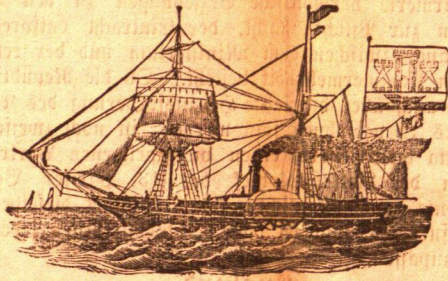


# Wiemeleer Dampfboot.

„Wiemeleer- und Grenz-Zeitung.“

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 3 Mark,  
mit Botenlohn sowie bei allen Postanstalten  
3 1/2 Mark.  
Für Rußland 3 Rubel pro halbes Jahr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corps-  
Spaltzeile von Abonnenten mit 15 R.-Pf.,  
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit  
20 R.-Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1spaltige Petitzeile 25 R.-Pf.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,  
sind spätestens bis Nachmittag 2 Uhr  
einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 10 R.-Pf.

N<sup>o</sup> 143.

Memel, Sonnabend, den 22. Juni.

1878.

## Tags-Chronik.

Den 22., Vorm. 11 Uhr, am Schauspielhause Auction von Vöttcherzeug und einer Partie Kaffee.

## Kurze Zwischenakte.

Ueberraschender als wir selbst es erwartet, drastischer als wir selbst es geglaubt hatten, hat sich das bestätigt, was wir neulich über die Gefahren sagten, die aus den Verhandlungen „zwischen den Sitzungen“ und unter vier Augen für den Congreß erwachsen. Rascher als wir selbst es gedacht hatten, ist das Mißtrauen eingeleitet in die hohe Versammlung, hat die erste Spannung sich eingestellt. Was wir aus älteren Erfahrungen schließend nur vermuthungsweise glaubten befürchten zu müssen, das ist unmittelbar in vollem Umfange eingetroffen.

Zum dritten Male war Mittwoch der Congreß im großen Tanzsaale des ehemaligen Palais Radziwill, des jetzigen Kanzlerpalais, versammelt, aber welche eine ganz andere Physiognomie zeigte am Montag, zeigte jetzt die illustre Versammlung, gänzlich verschieden von derjenigen am Eröffnungstage. Zunächst war die veränderte Physiognomie freilich in den nothwendig gebotenen, natürlichen Neußerlichkeiten begründet. Die steife, feierliche Galauniform war dem schlichten Alltagsrock, war bei den Militärs dem gewohnten Interimsrock gewichen. Die gehobene Stimmung hatte der nüchternen Arbeitsdisposition Platz gemacht, das erhebende Bewußtsein der historischen Bedeutung des Augenblicks war zurückgetreten vor dem praktischeren Bewußtsein der diplomatischen Pflicht.

Am vorigen Donnerstag dominierte das Gefühl, daß alle die Minister der Europäischen Großmächte zusammengetreten wären zu dem einen großen Zwecke, den Frieden zu erhalten und zu sichern, am Montag und Mittwoch gelangte der Gedanke zur Geltung, daß sie alle verschiedene, divergirende Interessen zu vertreten, entgegengelegte Ziele zu verfolgen hätten. Aber die viertägige Pause zwischen der ersten und zweiten Sitzung hatte nichts dazu beigetragen, diesem letzten Gedanken seine Härte zu nehmen, und ein vertrauensvolleres Entgegenkommen der Congreßbevollmächtigten gegeneinander zu fördern.

Im Gegentheil. Zwar konnte man es in allen offiziellen Blättern lesen, aus dem Munde aller Diplomaten, die von den Journalisten intervenirt wurden, hören. Die Beziehungen der Congreßbevollmächtigten gestalten sich bei den directen Begegnungen außerordentlich freundlich, im vertraulichen tête à tête verständigen sich die Vertreter der Mächte viel rascher, als im steifen Ceremoniell des Sitzungssaales, und der offizielle Congreß dürfte schließlich nur den Vereinbarungen seine Sanction geben, die in Verhandlungen je unter vier Augen zu Stande kamen. Hinter diesem idyllischen Bilde versteckte sich aber eine arge Gefahr, und schon sind Ereignisse eingetreten, welche den Congreß warnend auf diese Gefahr aufmerksam machen.

Am Sonntag brachten offiziöse Blätter ein anscheinend ganz überflüssiges Dementi. Es wurde da etwas in Abrede gestellt, was noch gar nicht behauptet worden war. Eine Spannung zwischen Rußland und England, so hieß es, existire nicht. Warum wurde hier etwas bestritten, was noch gar nicht, oder mindestens nicht auffällig und von beachtenswerther Seite gesagt war? Das Dementi gestand eben verschämt zu, was es zu leugnen sich den Anschein gab, gestand zu, daß eine Verstimmung zwischen Rußland und England schon existire, oder doch mindestens ernstlich befürchtet werde. Thatsache ist, daß von einem Besuch Disraeli-Beaconsfields beim kranken Fürsten Gortschakoff noch nichts verlauten will, so fleißig die Herren Minister sonst auch sind im Visite abtasten und so viel namentlich der Englische Premier in den fremden Votchschaftshotels zu sehen ist.

Nun ist es aber außer allem Zweifel, daß beim Zusammentritt des Congresses England und Rußland im besten Einvernehmen waren, und eben jetzt circulirt der Wortlaut des „Memorandums“ in der Deutschen Presse, das unterm 30. Mai zwischen Schuwaloff und Salisbury vereinbart wurde und das der „Globe“ jüngst veröffentlichte. Die Spannung ist also in Berlin entstanden. Damit ist auch ihre Ursache erklärt. Es

wiederholt sich das alte Spiel zwischen Rußland, England und Oesterreich, daß wenn in den Verhandlungen von „Cabinet zu Cabinet“ zwei dieser drei Mächte sich verständigten, die dritte glaubte, die Verständigung vollziehe sich auf seine Kosten, sich schroff und störrig zeigte; das alte Spiel, das endlich zu beschließen der Congreß berufen ist. Zwar scheint man den Fehler bereits einzusehen. Mindestens lassen die offiziellen Depeschen in Wiener Blättern, in denen es heißt, es sei denn doch nicht gar so viel an der Oesterreichisch-Russischen privaten Verständigung, darauf schließen. Man begreift das Mißtrauen Beaconsfields und will ihn begütigen.

Jedenfalls ist der erste düstere Zug, der erste Schatten in den Congreß hineingetragen, und etwas gar zu kühl, mit weit weniger Offenheit und Vertrauen als zu erwarten und zu wünschen war, begegneten sich die Congreßbevollmächtigten bei den letzten Sitzungen. Die Bedenken, die sich gegen die intimen Verhandlungen außerhalb des Sitzungssaales erheben, scheinen erkannt zu sein. Man hat es dann bereits auch taktvoll vermieden, zwischen die zweite und dritte Sitzung eine größere als eintägige Pause zu legen. Einen Tag brauchen die Congreßmitglieder nach jeder Sitzung zur Berichterstattung an ihre Souveräne, zur Vorbereitung für die nächste Berathung. Einen Tag — aber auch nicht mehr. Zur Fernhaltung des Mißtrauens aus dem Congreßsaale giebt es nur ein wirksames Mittel — kurze Zwischenakte.

## Politische Uebersicht.

r. Memel, den 21. Juni.

Es wird wohl nicht ausbleiben, daß Freitschke und Genossen nach dem eben ergangenen Auftrage der national liberalen Partei aus legerer austreten, denn sie sind es, welche mit aller Kraft der Ausnahmengesetzgebung das Wort redeten. Aber ob nun auch andererseits bei den Wahlen die national-liberale und die Fortschrittspartei einträchtig zusammengehen werden, ist trotzdem fraglich, und doch scheint nur diese Taktik den liberalen Erfolg der Reichstagswahlen zu verbürgen. Eine sehr geschäftige Rolle haben in dieser Krise die Freiconservativen gespielt, und als der Widerwille gegen ihr Treiben allzu hoch aufschwoll, veranlaßten sie ihr Organ, die „Post“, zu der Erklärung, daß die Artikel der letzteren weder von der Fraction ausgingen, noch von dem Ministerium inspirirt wurden. Auf national-liberaler Seite ist man indessen nach wie vor der Meinung, daß hinter der Sprache der conservativen Blätter die Reaction lauere. Die National-Zeitung constatirt ausdrücklich, daß die Verantwortung für alle künftigen Dinge der Regierung zur Last falle. — Gerüchtesweise verlautet, daß die Deutsche Reichspartei in Berlin in zwei Wahlbezirken den Feldmarschall Grafen Moltke und den Kultusminister Falk als Kandidaten aufstellen will. Es würde sich aber daraus nur eine Stimmenzerpflitterung ergeben, indem die Conservativen bei der verschwindenden Minorität ihrer Parteigenossen in Berlin doch unter allen Umständen auf eine Majorität nicht zu rechnen haben. — Die Socialdemokratie will diesmal ihre ganze Kraft auf diejenigen Wahlkreise concentriren, in denen sie einen Erfolg für möglich hält. Solcher Kreise giebt es etwa dreißig; auf eine Heerschau in den übrigen verzichtet sie. Im Uebrigen tröstet sie sich mit der Hoffnung, daß bei dem Kampfe tausendfach sich kreuzender Interessen unter den Gegnern der Socialdemokratie, bei dem Kampfe gegen den Liberalismus, welchen die Staatsregierung eröffnet, bei der Opposition, auf welche die Steuerprojecte des Fürsten Bismarck stoßen, bei diesem ganzen „ungeheuren Wirrwarr“ ihre geschlossene Haltung ihr zum Vortheil gereichen muß.

Fürst Bismarck hat endlich die Führung des Congresses in die Hand genommen und, wie verlautet, in der Mittwoch-Sitzung in längerer Rede das Programm der Verhandlungen entwickelt. Bei dem strengen Geheimniß, welches über die Berathungen bewahrt wird, dürfte erst binnen einigen Tagen etwas Genaueres über das Programm der Congreßarbeiten durchsickern. Die

Thatsache, daß jetzt in die Verhandlungen eine gewisse Methode gebracht wird, ist schon an sich beruhigend, und es scheinen auch die Congreß-Bevollmächtigten unter diesem Eindrucke gestanden zu sein. Die Rede des Fürsten Bismarck soll allseitig einen ebenso günstigen als sensationellen Eindruck gemacht haben.

Die vom Fürsten Bismarck vorgelegte Geschäftsordnung läßt sich, nach der Bostischen Zeitung, in folgende Punkte zusammenfassen: Berathung über den Geschäftsgang, betreffend die Revision des Vertrages von San Stefano; formelle Beschlußfassung über die Consequenzen einer freien und gemeinsamen Discussion des Vertrages; Feststellung der Reihenfolge in der Ergreifung des Wortes; Festlegung über die Tragweite der Abstimmungen und Beschlußfassungen; Wahl des ausschlaggebenden Factors in zweifelhaften Fällen. Nach Erledigung dieser Punkte wurde zur allgemeinen Discussion der Bulgargischen Frage übergegangen. Was die Geheimhaltung anbelangt, so vernimmt die Kölnische Zeitung, daß dieselbe keine unbedingte ist. Es bleibt der Discretion der einzelnen Theilnehmer anheimgestellt, die für sich etwas Abgeschlossenes darstellen, nach ihrem Belieben zu veröffentlichen oder geheim zu halten. Die Sitzungsprotokolle sollen dagegen jedenfalls erst nach Schluß des Congresses veröffentlicht werden, damit man die ersten mit Rücksicht auf die folgenden nachredigiren könne. Es war namentlich Fürst Bismarck, der die Geheimhaltung vertrat. Doch wird dieselbe mannigfach unpraktisch und un bequem befunden, deshalb, weil in Ermangelung wahrer Nachrichten leicht falsche auftauchen. Nicht unwahrscheinlich ist daher, daß auf Antrag mehrerer Bevollmächtigter die eingegangenen Geheimnißversprechen noch gemildert werden.

Von einer definitiven Lösung der orientalischen Frage durch den Congreß ist schon keine Rede mehr. Der einzige Punkt, über den wohl sämmtliche Mitglieder in diesem Augenblicke einig sind, ist die Ansicht, daß von dem Congreß im günstigsten Falle eben nur eine mehr oder minder langjährige Vertagung der endgültigen Lösung derselben zu erwarten ist. Dieser Voraussetzung entsprechend dürfte auch die eventuelle Haltung Oesterreichs auf dem Congreß zu beurtheilen sein. Dieselbe ließe sich, so weit wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, etwa in folgenden drei Dingen zusammenfassen: Erstens ein ernstes Bestreben, den Frieden aufrecht zu erhalten, zweitens die Errichtung selbstständiger Staaten über die Donauküste hinaus nicht zuzulassen, und drittens die Handels- und Verkehrsbeziehungen Oesterreichs nach dem Aegäischen Meere zu auf das Energisichste zu wahren.

Während auf dem Berliner Congresse die Lösung der Frage des gleichzeitigen Rückzuges der Englischen Russischen Streitkräfte aus der Nähe von Konstantinopel den Gegenstand der eifrigsten Bemühungen der Diplomaten bildet, rücken diese Streitkräfte immer näher gegen die bedrohten Punkte heran. Die Russen ziehen nämlich neue Verstärkungen gegen die sogenannte Linie von Boulair (bei Gallipoli) heran, und die Englische Flotte war Mittwoch früh bei den Prinzen-Inseln, also im Angesicht von Konstantinopel vor Anker gegangen. — Die Schwierigkeiten, die einer weiteren Diskussion der Distancirungsfrage in den Weg gelegt worden, sind übrigens, wie aus Berlin gemeldet wird, von Rußland ausgegangen, indem man Russischerseits geltend machte, daß sich unter den zum Congresse gekommenen Russischen Persönlichkeiten kein activer Militär befinde, Fragen, welche die Waffenehre berühren, aber nicht von den Diplomaten entschieden werden können.

Am Tage vor seiner Abreise nach Berlin wurde der Türkische Bevollmächtigte Karatheodory vom Sultan empfangen, der seine Anweisungen in folgende Worte zusammenfaßte: „Mache alle unbedingt nothwendigen Zugeständnisse, aber lasse meine Herrscherrechte nicht antasten.“ Von Sadyk Pascha aber erzählt man folgenden Ausspruch: „Es mag gehen wie immer, wir werden auf dem Congresse die Geopferten sein; es erübrigt uns nichts, als eine möglichst würdige Haltung anzunehmen, um mit Anstand zu sterben.“ Bis jetzt ist diese Haltung die gewünschte, und mit dem Sterben dürfte es noch gute Weile haben.

Wie aus Paris gemeldet wird, hatten die Delegirten der Linken endlich am Montag jene Unterredung mit dem Conferenz-Präsidenten Dufaure, welche sie unmittelbar vor Sessionschluss bei demselben nachgesucht hatten. Der National kann versichern, daß eine vollständige Verständigung erzielt wurde, was um so erfreulicher sei, als die verschiedensten Punkte, namentlich auch gewisse neuere Acte des Kriegsministers Borel und seiner Organe zur Sprache gekommen wären. Dufaure habe sich ganz offen über die Instruktionen ausgesprochen, die er an seine Beamten zu erlassen gedenke.

### Deutsches Reich.

△ Berlin 19. Juni. Heute Nachmittags 2 Uhr trat der Kongress zu seiner dritten Sitzung zusammen. Die Tagesordnung verzeichnet zuverlässigem Vernehmen nach als deren wichtigsten Punkt den Antrag Deutschlands auf gleichmäßigen Rückzug der Russischen und Englischen Streitkräfte von Konstantinopel. Zu diesem Antrage liegt ein Amendement des Fürsten Gortschakoff vor, es möchte von Kongresswegen zur Räumung der Festungen Schumla und Warna durch die Türken aufgefordert werden. Dieser letztere Zusatzantrag hat ebenjowenig Aussicht auf Annahme, als der Deutsche Antrag, der einstimmigen Zustimmung gewagt ist. Die Räumung der Festungen durch die Türken dürfte wohl noch manchmal den Kongress beschäftigen und einen Punkt bilden, der zu lebhaften Erörterungen führen, ein Machtmittel der Türkei bilden wird, daß deren Vertreter bei dem Kongress auszunutzen nicht verfehlen werden. Im Allgemeinen darf man als feststehend betrachten, daß die Kongressverhandlungen sich denn doch nicht so glatt und ruhig abspielen werden, wie es von Optimisten erwartet wird. Wenn wir ja immerhin die Hoffnung nicht aufgeben, der Kongress werde schließlich doch zu einem festen und wohlgesicherten Frieden führen, so steht doch das Eine über allem Zweifel fest, daß der „ehrliebe Matker“ Mühe genug haben wird, dieses glückliche Resultat herbeizuführen.

Im „Vorwärts“ bietet angeblich ein Jurist in einem vier Spalten füllenden Artikel seinen ganzen Scharfsinn auf, um nachzuweisen, daß Nobiling die verbrecherische That vom 2. Juni nur im Irrsinn begangen haben könne. Aber, bemerkt der Autor am Schlusse des Artikels, mag nur auch die gerichtliche Untersuchung zu ganz anderen Resultaten gelangen, wenn das Beweismaterial vervollständigt ist, das jedenfalls ist sicher, daß wir vorherhand nicht den Schein eines Grundes haben, der uns zwingen könnte, die That Nobilings irgend einer Partei anzuhängen, am allerwenigsten aber der Sozialdemokratie.

Es scheint zweifellos zu sein, daß die Berliner Polizei nicht bloß gegen die sozialistischen Agitatoren, sondern auch gegen die Besitzer von Vergnügungsorten, welche ihre Lokalitäten den Sozialdemokraten zu Versammlungen und Festlichkeiten zur Verfügung stellen, mit äußerster Strenge vorzugehen beabsichtigt. Mehreren Besitzern solcher Lokalitäten ist bereits die Concession entzogen worden; mehrere andere sind verwahrt und haben ein gleiches Schicksal zu gewärtigen, falls sie der Warnung kein Gehör schenken. Auf diese Weise glaubt man Versammlungen der Sozialdemokraten am einfachsten verhindern zu können. Auch der „Vorwärts“ scheint bereits im Voraus zu sehen, daß es den Parteigenossen nur schwer gelingen wird, für ihre Wählerversammlungen größere Lokale zu bekommen, er giebt ihnen deshalb den Rath, sich im Nothfall im Freien zu versammeln. Im Uebrigen machen die zahlreichen polizeilichen Chikanen nur geringen Eindruck auf die „Führer.“ „Hoffe man nicht, so ruft das sozialistische Centralorgan aus, einschüchtern zu können, durch solche Maßregeln verräth der Feind uns nur seine Schwäche und stärkt unsere Kraft. Der unerhörte perfide Ueberfall hat unsere Organisation nicht erschüttert — die Reihen haben sich fester geschlossen, das ist der einzige „Erfolg“ des feigen Attentats.“

Im 18. Sächsischen Wahlkreise ist Seitens der Sozialdemokratie der bisherige Vertreter, Motteler, wiederum als Wahlkandidat aufgestellt worden.

Die Direction der Berliner Stadtbahn hat beschloffen, jeden Arbeiter zu entlassen, der die „Berliner Freie Presse“ liest. Auch meldet das letztere Blatt, daß wahrscheinlich im höheren Auftrage Schutzmannen in den Fabriken und auch an sonstigen passenden Orten Erkundigungen nach den Abonementen dieses edlen Organs einzuziehen. Zu welchem Zweck dies geschieht, verstehen wir nicht, da der Polizei doch ganz andere Mittel zu Gebote stehen, um sich über die Mitgliedschaft der Sozialdemokratie Kenntniß zu verschaffen.

### Frankreich.

kl. Paris, 17. Juni. Die Ernennung des General Wolf zum Kommandanten des 13. Armeecorps als Nachfolger des in die Reserve übergetretenen General Ricard, hat in den republikanischen Kreisen einen äußerst ungünstigen Eindruck gemacht. General Borel hat seinen Gesinnungs- und Parteigenossen genug Beweise seiner Treue für sie und seiner hochgradigen Abneigung gegen die Republik gegeben, um bei dieser Gelegenheit den von der öffentlichen Meinung für die erledigte Stelle bezeichneten, verdienstvollen General Galliset und nicht einen Bonapartisten wählen zu dürfen. Allein der Kriegsminister zog es vor, sich wiederum den Anordnungen des General Miribel, des vertrauten Freundes von Ducrot zu folgen. In Abwesenheit der Kammer hat der Kriegsminister für den Augenblick erfolgreiche Angriffe nicht zu fürchten, dagegen ist seine Stellung für die Zukunft kaum haltbar. In der heute stattfindenden Unterredung der von den verschiedenen Gruppen der Linken genannten Depu-

tationen mit dem Ministerpräsidenten, werden diese kaum ermangeln außer den übrigen Dragen bezüglich der inneren Politik insbesondere diejenige über das Verhältniß der Gensd'armerie zu den Gemeindebehörden, auch den Fall Wolff zur Sprache zu bringen. Um die Mißstimmung zu verbannen, welche die jüngsten Erklärungen des Kriegsministers auf der Tribüne hervorgerufen hat, wollte Dufaure im Beisein des Ministers des Innern den Deputationen das Rundschreiben mittheilen, das er an die Beamten erlassen hat und das namentlich der Gensd'armerie harmonische Beziehungen zu den Lokalbehörden zur Pflicht macht, der Eintracht entsprechend, welche auch zwischen dem Ministerium und der republikanischen Kammermehrheit besteht. Ob die Republikaner dadurch auch über die letzte Herausforderung des Kriegsministers zu versöhnen sein werden, ist noch zweifelhaft. Gambetta hielt gestern einen vielgepriesenen Vortrag zu Gunsten der Volksbibliothek des 13. Pariser Bezirks. Er betonte, man solle nicht in jede Bibliothek dieselben Bücher aufnehmen, sondern diese den Bedürfnissen jeden Bezirks anpassen.

### England.

London, 16. Juni. Die Aktienstücke des „Globe“, deren Echtheit nicht bezweifelt wird, werden hier zunächst dahin commentirt, daß England, zumal betreffs Armeniens, allzu nachgiebig gewesen, wobei jedoch übersehen wird, daß das Ministerium seine in Derby's und Salisbury's Depeschen aufgestellten, grundsätzlich die Europäischen sowohl wie die Englischen Sonderinteressen betreffenden Standpunkte festhielt, daß jeder Punkt der getroffenen Vereinbarung der Erörterung des Congresses vorbehalten ist und daß England betreffs anderer, Desterreich und die übrigen Mächte näher berührender Punkte des Vorvertrags freie Hand behält. Die gesammte Presse legt großes Gewicht auf die Stelle des Memorandums, welche ein künftiges Englisch-Protectorat Kleinasiens anzudeuten scheint. Die Daily News tritt der Uebernahme einer solchen Verpflichtung behufs Erhaltung der Türkischen Herrschaft entgegen, wogegen der Daily Telegraph darin die Vorbereitung für eine thätige Besitzergreifung bei einem etwaigen späteren Sturz des Türkischen Reiches erblickt. Die Times meint, Rußland dürfte während des Congresses zu noch weiteren Zugeständnissen gedrängt werden, und bespricht das Memorandum in befriedigtem Tone. Berliner Correspondenzen melden, Beaconsfield habe bei der ersten Congresssitzung in einer maßvollen Englischen Rede die Hoffnung geäußert, Rußland werde behufs Vermeidung von Störungen seine Truppen von Stambul baldmöglichst zurückziehen. Schumalow antwortete darauf Französisch, wiederholte aber höflich auf Englisch die auf die Bemerkungen Beaconsfield's besonders bezüglichen Sätze. — Die Hoftrauer für den früheren König von Hannover währt vierzehn, die allgemeine acht Tage.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. Der Kronprinz begab sich am Dienstag Vormittag 9 1/2 Uhr zum Besuch des Kaisers ins königliche Palais und nahm nach der Rückkehr von dort um 11 1/4 Uhr die persönlichen Meldungen einiger Officiere des Garde-Corps entgegen. Um 11 1/2 Uhr ließ der Kronprinz sich vom Marineminister v. Stosch und sodann vom Chef des Militärcabinetts, Generalmajor v. Albedyll Vortrag halten und ertheilte um 1 1/4 Uhr dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, v. Bardeleben Audienz. Nachmittags empfing der Kronprinz den Vizepräsidenten des Staatsministeriums Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und hatte dann eine Conferenz mit dem Minister des Innern Grafen zu Eulenburg. Demnächst stattete der Kronprinz im königlichen Palais noch einen Besuch ab und fuhr hierauf um 3 1/2 Uhr nach Potsdam, wo er auch die Nacht im Neuen Palais verblieb. Gestern Vormittag besichtigte der Kronprinz bei Potsdam im Beisein der königlichen Prinzen, der Generalität und der Militär-Bevollmächtigten u. das Lehr-Infanterie-Bataillon und kam dann Mittags 12 Uhr mit der Frau Kronprinzessin von Potsdam nach Berlin. — Heute Mittag findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher dem Vernehmen nach über beim Bundesrath einzubringende Vorlagen, betreffend die Bekämpfung der Socialdemokratie, berathen werden soll. — Die aus dem bekannten Artikel der „Karlsruher Zeitung“ deducirte Conjectur, daß Fürst Bismarck im Bundesrath Anfangs der vorigen Woche betreffs der einstimmigen Annahme des Antrages auf Auflösung des Reichstages die Cabinetsfrage gestellt habe, erledigt sich durch die notorische Thatsache, daß der Fürst den betreffenden Sitzungen des Bundesrathes gar nicht beigewohnt hat. — Die Vertrauensmänner der Fortschrittspartei stellten gestern im ersten Wahlkreis den bisherigen Abgeordneten Dr. Max Hirsch für den Reichstag von Neuem auf.

— [Berliner Börse vom 19. Juni.] Die heutige Börse war matt; die leitenden Papiere verloren durchgängig, wie auch Bahnen und Banken. Deutsche Fonds still, fremde leicht abgeschwächt.

Leipzig, 19. Juni. Die bereits signalisirte Erklärung einer Anzahl hiesiger hervorragender Bürger, Professoren und Mitglieder des letzten Reichstages hat folgenden Wortlaut: Feststehend auf dem Boden der Reichsverfassung und unerschütterlich in unserem Glauben an die Nothwendigkeit stetiger Weiterentwicklung unserer Rechtszustände im Sinne politischer Freiheit, zugleich aber überzeugt, daß diese nur unter dem Schutze einer machtvollen Staatsgewalt gedeihen kann, erklären wir, Angesichts der schmählichen Attentate wider das ehrwürdige Haupt

unseres Kaisers, welche die Unverträglichkeit der socialdemokratischen Agitation mit Ordnung und Freiheit vor aller Welt enthüllt haben: 1) Wir erachten die Bekämpfung der socialdemokratischen Agitation als die weit-aus dringende Aufgabe für Staat und Gesellschaft in nächster Zukunft und behufs Mitwirkung hierzu die Vereinigung aller, der bestehenden Rechtsordnung ergebenden Bürger, unter Hintansetzung der bisherigen trennenden Parteiunterschiede, dringend geboten. 2) Wir haben zu der Reichsregierung das volle Vertrauen, daß sie alle die Maßnahmen treffe, welche zur Unterdrückung der durch die Socialdemokratie geschaffenen Gefahr zum Schutze unserer Fürsten, zur Aufrechterhaltung der Autorität des Gesetzes und der Sicherheit der Gesellschaft sowohl, wie der Freiheit des Einzelnen, unerlässlich sind. 3) Wir erwarten vom Reichstage, daß er der Regierung die durch die gegenwärtige außerordentliche Sachlage gebotenen Machtvollkommenheiten vertrauensvoll ertheile. 4) Wir betrachten es als die Pflicht jedes einzelnen Bürgers, in seinem Kreise die Regierung zu unterstützen und erblicken in dieser Selbstthätigkeit eine nothwendige Voraussetzung für Abwendung der gemeinsamen Gefahr.

Wien, 19. Juni. Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht folgende Meldung aus Konstantinopel: Russische Vorposten, welche für einzelne Bedekten Brettergerüste errichteten, waren von Suad Pascha unter Androhung von Gewalt zur sofortigen Entfernung dieser Gerüste aufgefordert worden. In Folge dessen wurden in der gestrigen Nacht die Russischen Truppen alarmirt. Durch die Aufklärungen, welche der Russische Botschafter Fürst Lobanoff gab, wurde der Zwischenfall gütlich beigelegt. Mit demselben hängt offenbar die Meldung zusammen, daß am 18. dieses eine stärkere Bewegung der Russen in der Umgebung von Konstantinopel bemerkbar gewesen wäre.

Petersburg, 19. Juni. Die von dem Londoner „Globe“ publicirten Documente machen hier keinen guten Eindruck. Die Journale sprechen sich vorwiegend in dieser Richtung aus und üben eine dem entsprechende Kritik.

Brüssel, 19. Juni. Wie verlautet, ist das Ministerium nunmehr in folgender Weise definitiv constituirt: Frère-Orban Präsidium und Auswärtiges; Bara, Justiz; Van Humbeck, öffentlicher Unterricht; Sainctelette, öffentliche Arbeiten; Grang, Finanzen; Kolin-Jacquemyns, Inneres; Renard, Krieg. Vorausichtlich dürften die Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, um die Bildung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts, das bisher nicht bestanden hat, zu genehmigen.

Nagusa, 19. Juni. Bei dem jüngsten Zusammenstoße zwischen Montenegrinern und Türken in Kraina sollen die Türken 12, die Montenegriner 3 Tode und außerdem mehrere Verwundete verloren haben. Der Senator Vrbiga ist in Gemeinschaft mit dem Gouverneur von Albanien bemüht, die Ruhe wiederherzustellen. Die Albanesen verlangen, daß die Montenegriner einige strategische Punkte räumen.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Englische Flotte ist heute bei den Prinzeninseln eingetroffen. Sawas Pascha ist zum Musteschar im Auswärtigen Amte ernannt worden. Der bisherige Commandant von Kreta ist abberufen worden.

### Congress-Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. Positiv steht fest, daß zwischen England und Desterreich ein volles Einvernehmen erzielt ist. In den Russischen Kreisen herrscht eine gedrückte Stimmung. Die Russen sollen nicht unbedeutende Concessionen in der Constituirung Bulgariens machen; hierüber bestehen noch bedeutende Differenzen. Gestern ist die Distancirungsfrage nicht zur Berathung gelangt. Es scheint, daß Griechenlands Zulassung, von der Form abgesehen, beschlossen ist. — Heute Abends 6 Uhr findet im „Hotel royal“ beim Grafen Corti ein diplomatisches Diner statt, wozu sämtliche Congressbevollmächtigte, Botschafter u. eingeladen sind. Außer Gortschakoff werden sämtliche Delegirten an dem Diner Theil nehmen. Um 9 Uhr ist Soirée im „Kaiserhof“ bei Beaconsfield.

— Man weiß sehr genau, daß die Stimmung der hier anwesenden Englischen Staatsmänner, speciell die des Lord Beaconsfield, eine recht gereizte ist, wozu die oben erwähnte deutlich hervortretende Annäherung zwischen Rußland und Desterreich nicht wenig beiträgt. Was die Vorgänge hinter den Coullissen der Diplomatie anlangt, so weiß man, daß in den letzten Tagen die ohnehin längst nicht sehr freundliche Stimmung zwischen dem Marquis of Salisbury und Lord Beaconsfield eine geradezu gespannte geworden ist. Es wird uns versichert, daß die Veröffentlichung der bekannten Actenstücke durch den „Globe“ hierzu sehr wesentlich beigetragen hat, ja für die augenblickliche Verstimmung direct maßgebend gewesen ist.

— Wenn sich aber auch die Vorgänge innerhalb des Congresssaales vor der Öffentlichkeit verhüllen, gestaltet sich doch das politische Leben um so bewegter, um so interessanter, das draußen, außerhalb der schließlichen Thüren des großen Tanzsaales vom Palais National seine Bogen schlägt. Die geschäftigen Vertreter der Orientalischen Kleinstaaten umstürmen die Congressmitglieder, schreiben fleißig Denkschriften und erstreben Einlaß in den wohlbehüteten Sitzungssaal. Die bunte Reihe der Petenten ist jetzt durch eine interessante Persönlichkeit vermehrt. Ein hoher geistlicher Würdenträger und ehemaliger Revolutionsanführer aus Altserbien ist hier eingetroffen, um für die Abtrennung Altserbiens

von der Türkei zu wirken. Archimandrit Sava aus Deschani ist es, und angethan im Prieſterornate, mit dem langen Kaſtan und der hohen Mütze auf dem Haupt machte er dem Fürſten Biſmarck, als den Congreß-Präſidenten, ſeine Aufwartung. Namens des Fürſten empfing ihn Geheimrath von Buſch und nahm ſeine Denkschrift entgegen, welche dem Congreß vorgelegt werden ſoll.

Die Türkei hat gegründete Ausſicht, auf dem Congreſſe von gewichtiger Seite unterſtützt zu werden. Sowohl Oeſterreich als England und Frankreich werden der Pforte in der Hauptſache zur Seite ſtehen. Das ſcheint ſich bereits in der geſtrigen Congreßſitzung geoffenbart zu haben. Aber noch hat die große Diſcuſſion nicht begonnen, und aus Allem, was hier angedeutet wurde, ergibt ſich wohl ziemlich klar, daß auch die Löſung der Frage, welche die Mächte augenblicklich am wenigſten ſpaltet, kein leichtes Stück Arbeit ſein wird.

Dem Grafen Andrassy wird der Ausſpruch nach-erzählt, daß die Beſarabische Frage eine Europäiſche, die Ruſſiſche Occupation in Bulgarien und Rumänien aber eine überwiegend Oeſterreichiſche Angelegenheit ſei. Der erſte Bevollmächtigte von Oeſterreich-Ungarn ſoll auch bei jedem Anlaſſe ſehr beſtimmt accentuiren, daß die Organization des neuen Bulgariens durch Europa geſchehen müſſe, und zwar in ſolcher Weiſe, daß dem Ruſſiſchen Einfluſſe und der Ruſſiſchen Propaganda für alle Zeit ein Niegel vorgeschoben werde. Wie der Congreß dieſes an die Quadratur des Circels erinnernde Problem löſen ſoll, nachdem Rußland ſeine Beſetzungsmiſſion in dem ganz und gar Ruſſificirten Bulgarien unangeſprochen durchgeführt, darüber fehlt vorläufig jede Andeutung, und wer ſie geben könnte, verdiente wohl den Namen eines diplomatiſchen Wandershäters.

Ungeſichts dieſer Bulgariſchen Frage, bezüglich welcher die Vertreter der Mächte am wenigſten geſpalten ſein ſollen, iſt die Stellung der Türkischen Congreß-Bevollmächtigten eine nicht bloß ungeheuer ſchwierige, ſondern auch eine überaus ſchmerzliche. Die Türkei verſetzt ſich zur Conſtituirung Neu-Bulgariens genau ſo wie zum Frieden von San Stefano; ſie gewährt nichts, ſie geſteht nichts zu, ſie läßt eben das Unvermeidliche über ſich ergehen. Diplomatiſch wird die Pforte ſich auf den Standpunkt ſtellen, mehr, viel mehr für ſich in Anſpruch nehmen, als die Mächte ihr gewähren wollen. Wenn in den von Salisbury und Schumalow projectirten Punctationen von einem Bulgarien ſüdlich vom Balkan die Rede iſt, ſo wird die Pforte darauf antworten, daß es ſüdlich vom Balkan nur ein Thracien und Rumelien aber kein Bulgarien gebe.

**Telegraph. Dep. des Memeler Dampf.**  
**Berlin, 21. Juni. Bulletin 10 Uhr Vorm.**  
 Der Kräftezuſtand des Kaiſers ſchreitet ſtetig vor.  
 Im Heilungsvorgang der Verletzungen iſt keine Störung eingetreten.  
**Berlin, 21. Juni. Heute findet keine Congreßſitzung ſtatt. Es geſchieht dies auf Wunsch der Vertreter der vorzugsweiſe betheiligten Staaten, welche ihre Beſprechungen über die Bulgariſche Frage heute fortſetzen. Nächſte Sitzung morgen zwei Uhr.**

**Locales.**  
 Memel, den 20. Juni.  
 \* [Reichstagswahlen.] Als Candidat für den Reichstagswahlkreis Memel-Heudeken iſt Seitens der Fortſchrittspartei unſer bisheriger Landtags-Abgeordneter Herr Kreisgerichtsrathe Grünhagen aufgeſtellt.  
 \* [Reichstagswahl.] Das heute ausgegebene „Memeler Kreisblatt“ enthält die Verordnungen betr. die Auflöſung des Reichstages und die Wahlen zum Reichstage, ſowie das Verzeichniß der Wahlbezirke, Wahlvorſteher, deren Stellvertreter und der Wahlorte zu den Wahlen zum Reichstage im Landkreiſe Memel.  
 \* [Kochkrankheit.] Unter den Pferden auf dem Gute Gr.-Szarde iſt die Kochkrankheit ausgebrochen.  
 \* [Hundeſteuer.] Das heutige „Memeler Kreisblatt“ enthält das Regulative zur Erhebung einer Hundſteuer für die Gemeinde Adl-Dommels-Witte. Nach demſelben beträgt die Steuer jährlich 6 Mark, welche in halbjährlichen Raten an die Gemeindefaſſe in Dommels-Witte zu zahlen iſt, wofür für jeden verſteuerten Hund eine Blechmarke verabfolgt wird.  
 \* [Frachttarif.] Vom 15. Juni ab iſt für die Beförderung von Glaſs, Hauf, Heide und Berg zwiſchen Dübahn-Stationen und Stationen der Oeſterreichiſchen Nordweſtbahn und Süd-Nord-Deutſchen Verbindungsbahn unter Aufhebung des Tarifs vom 1. April e ein neuer Tarif in Kraft getreten. Derſelbe enthält neben den bisherigen Frachttarifen für Wagenladungen von 5000 kg, welche für den Verkehr ab Königsberg, Mühlhauſen und Elbing um den Betrag bis 0,19 kg erhöht werden, — auch Frachttarife für Wagen-

ladungsquantitäten von je 10,000 kg, ſowie Frachttarife für den Verkehr von den Stationen Schlehbiten, Inſterburg und Memel der Dübahn und Liſt der Liſt-Inſterburger Eiſenbahn.

\* [Poſtaliches.] Der Generalpoſtmeiſter macht in einer Verfügung vom 15. Juni die Beamten und Unterbeamten der Poſt darauf aufmerkſam, ſich bei ihrer Namensunterſchrift der größten Deutlichkeit zu beſleißigen. Eine andere Verfügung des Generalpoſtmeiſters weiſt darauf hin, daß im Zeitungsverkehr nicht das Etatsjahr, ſondern das Kalenderjahr maßgebend bleibt.

\* [Militärdienst der Referendarien.] Die ſeit längerer Zeit in der Schweiz beſtändige Frage, ob und in weit oder Referendarien die Zeit ihres jährlich freiwilligen Militärdienstes auf die 4 Vorbereitungsjahre anzurechnen ſei, iſt nunmehr durch ein Reſcript des Juſtizminiſters gelöſt worden. Nach demſelben ſoll die Zeit des jährlich freiwilligen Dienſtes nur in ſo weit in Anrechnung gebracht werden, als die Referendare thätlich während der Militärdienſt in dem Bureau thätig geweſen ſind.

\* [Amtsverschwiegenheit. Verſchiedenes.] Geſetzlich hat jeder Beamte über die vermöge ſeines Amtes ihm bekannt gewordenen Angelegenheiten, deren Geheimhaltung ihrer Natur nach erforderlich oder von ſeinem Vorgeſetzten vorgeſchrieben iſt, Verſchwiegenheit zu beobachten, auch nachdem das Amtsverhältnis aufgelöſt worden iſt. Nach einer Erklärung der oberſten Reichspoſtbehörde gebören für ihren Bereich zu denjenigen Angelegenheiten, deren Geheimhaltung ihrer Natur nach erforderlich iſt, ſowohl alle ſolche dienſtlichen Vorkommniſſe im Betriebe des Poſt- und Telegraphenweſens, aus deren weiterer Mittheilung für die Verwaltung oder für einzelne Perſonen Nachtheil entſtehen kann, als auch Thatacten dieſer Art, welche ſich auf den Poſtverwendungs- und den Depeſchverkehr beziehen. Der Beamte muß über die antommenen und abgehenden Poſtſendungen und Telegramme die ſtrengſte Verſchwiegenheit beobachten und mit wem Jemand Briefe oder Telegramme wechſelt, keinem Anderen offenbaren. Als Angelegenheiten, deren Geheimhaltung dem Beamten von einem Vorgeſetzten vorgeſchrieben iſt, haben für den Poſt- und Telegraphenbeamten alle amtlichen Verfügungen und dienſtlichen Anordnungen zu gelten, deren Veröffentlichung oder weitere mündliche oder ſchriftliche Mittheilung an andere Perſonen — einſchließlich anderer Beamten der eigenen Verwaltung — vom Vorgeſetzten nicht ausdrücklich angeordnet oder geſtattet worden iſt. „Der Bruch der Amtsverschwiegenheit bildet eine Verletzung der dem Beamten obliegenden Dienſtpflicht und hat diſciplinariſche Abſtufung, nach Umſtänden Dienſtentlaſſung, unter Verluſt des Titels und des Anſpruchs auf Ruhegehalt zur Folge.“ — Vom 5. t. M. ab tritt der zwiſchen Deutſchland und Bern ſeit 1874 beſtehende Poſtvertrag in Folge Kündigung außer Kraft, ſo daß vom erſten Tage ab ein Austausch unmittelbarer Briefartenſchliffe zwiſchen beiden Ländern nicht mehr ſtattfindet. Vorausſichtlich wird Bern jedoch bereits am 1. October dem Allgemeinen Poſtvereine beitreten. — Es ſind in neuerer Zeit runde Füllhüte in den Handel gekommen, deren Schweißleber weißes Blei-Öl enthält. Da Blei-Öl ein Gift und geeignet iſt, die menſchliche Geſundheit zu gefährden, ſo ſoll vor dem Ankaufe derartiger Hüte gewarnt werden. — Das Reichs-Oberhandelsgericht hat kürzlich durch Erkenntniß den wichtigen Grundſatz aufgeſtellt, daß den Beſitzern eines bei dem Eiſenbahnbetriebe geſtützten Mannes gegen den Betriebsunternehmer ein Anſpruch auf Ausſtattung aus dem Reichs-Geſetz vom 7. Juni 1871 nicht zuſteht.

**Standesamtliche Nachrichten**  
 vom 21. Juni.  
 Geboren: dem Arbeiter Wilhelm Tietz eine Tochter; dem Kreis-Phyſikus Dr. Roſenthal ein Sohn; ein unehel. Sohn todt-geboren.  
 Vermählt: Luſcher Auguſt Bernhard Kauſch mit Wilhelmine Johanne Böttcher; Hauszimmergeſell Julius Otto Scharfenorth mit Schiffszimmergeſellen Witwe Marie Therese Thommaſchewski.  
 Geſtorben: Minna, 2 Jahre alt, Tochter des Kaufmanns Aron Baermann zu Ruſſ. Crottingen.

**Kirchenzettel zum Sonntag, den 23. Juni.**  
 St. Johanniſs-Kirche.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendenten Habruder.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Ebel (Eingewungung).  
 Amtswoche des Herrn Prediger Ebel von Montag, den 24. bis Sonntag, den 30. Juni incl.  
 Evangelisch reformirte Kirche.  
 Sonnabend, Mittags 12 Uhr: (Beichte).  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Hein. (Communion).

**Land-Kirche.**  
 Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Jacoby (Deutſch).  
 11 Uhr: Herr Prediger Glogau (Litauisch).  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Jacoby (Lit. Beſper).  
**Katholische Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Herholz (Deutſch).  
 11 Uhr: Herr Pfarrer Schöne (Litauisch).  
 Englische Kirche.  
 Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Price.

**Baptiſten-Kapelle.**  
 Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Gillzan Deutſcher Gottesdienſt.  
 11 Uhr: Litauischer Gottesdienſt.  
 Nachm. 3 Uhr: Herr Prediger Gillzan Deutſcher Gottesdienſt.

**Familien-Nachrichten.**  
 Verlobt: Fräul. Martha Weiß mit Herrn Guſtav Zimmermann in Königsberg.  
 Geboren ein Sohn: Herrn S. Droſſa in Neuteich, Herrn Lehrer C. Valentin in Heiligenbeil; eine Tochter: Herrn Louis Klein in Königsberg.

Geſtorben: Sohn Alfred des Herrn Regierungsrath Weiſe in Königsberg, Frau Amalie Freyhagen, geb. Schnege, in Fiſchhauſen, Herr Partikular Daniel Bork in Gudnit, Tochter Martha des Herrn Pappe in Pfeſſermühle.

**Fremden-Report.**  
 Britiſch-Hotel. Kauf. Meyerbach, Eilers, Karfunkelſtein aus Berlin, Newkiewicz aus Eſſlingen, Wette aus Danzig, Höſter und Bornholz aus Königsberg, Pinnow aus Burg, Schlimm aus Hamburg, Dangehl und Familie aus Weſlau, Schmitz aus Leipzig. Hotel zum weißen Schwan. Kauf. Schmidt aus Labiau, Grigo aus Königsberg, Süß, Steinmann, Th. Feldkirchner und Georg Feldkirchner aus Libau, Hansbörſer aus Scheibenburg.

**Schiffs- und Handelsnachrichten.**  
**Schiffsnachrichten.**

Empf.	Num.	Schiff	Capitän	Von	Mit	Abreſtet an
676	20	Elise u. Henry	Stielon	Stettin	Steinen, Ordre	
677		Margritha Antina	Sveilmann	Stettin	Steinen, Ordre	
678	21	Elisabeth	de Jonge	Stettin	Steinen, Ordre	
Ausgegangen nach						
654	20	Kamille	Bufe	Hamburg	Holz	Beladen von
655		Samson	Jörgenſen	Dumbe	Flaß	J. G. Gerlach
656		Haabet	Levinick	Kiel	Flaß	H. Fowler u. Co.
657		Almuth Katharina	Gewald	Wiſmar	Dielen	Woggen
658		Einigkeit	Reemts	Geſtehmünde	—	Quittkau u. Bernſtein
659		S.-D. Solſatia	Neumann	Kiel	Woggen	Hahn, Füllhaas u. Werner
660	21	Alida Jea	Pieper	Dienburg	Dielen	H. W. Flaw
661		Die Grube	Jande	Hamburg	Dielen	H. W. Flaw
662		Adelheid	Vandboom	Hamburg	Holz	H. W. Flaw
963		Klora	de Bries	Hamburg	Dielen	J. G. Gerlach
664		Altra	Duit	Embit	Holz	H. Bremer u. C.
665		St. Chriſtophorus	Duint	Nienwediep	Holz	Pieper

In der Bahrlinie des Seezells 20' 7" Strom aus. Waſſer Rand 2' 0", Wind SEW.

**Antlicher Börſenbericht.**  
 Königsberg, den 20. Juni  
 Weizen ſil. -- Roggen unverändert, ruſſiſcher loco per 1000 Kil. 115/16 pfd. 113, 116 pfd. 115 Mt. bez., pro Juni 125 Mt. Dr., 123 Mt. Gd., pro Juli 125 Mt. Dr., 123 Mt. Gd., pro September-October 127 Mt. Dr., 125 Mt. Gd. Gerſte unverändert, loco per 1000 Kil. Graupen 148,50 Mt. bez., ruſſiſche 111,25, 109 Mt. bez. Hafer mehr beachtet. Erſen, feine gefragt, weiße loco per 1000 Kil. 127,75, 143,75 Mt. bez. Spiritus (per 100 Litres) à 100%, Tralles und in Poſten von mindedeſtens 5000 Litres ohne Faß loco 53,75 Mt. bez., pro Juli 53,75 Mt. bez. Spiritus pro 10,000 Liter % loco ohne Gebinde loco 54 1/2 Mt. Dr., 53 3/4 Mt. Gd., kurze Lieferung —, pro Juni 54 1/2 Mt. Dr., 53 3/4 Mt. Gd., pro Juli 54 1/2 Mt. Dr., 53 3/4 Mt. Gd., 53 3/4 Mt. bez., pro August 54 1/2 Mt. Dr., 54 1/2 Mt. Gd., pro September 55 Mt. Dr., 54 1/2 Mt. Gd., pro September-October 54 1/2 Mt. Dr.

**Berliner Cours-Depoſche.**

	Juni 20.	Juni 21.
	R.-Mt.	R.-Mt.
Börſe: Matt.		
Roggen ſil. Juni	127. <sup>50</sup>	126. <sup>50</sup>
Roggen September-October	133	131. <sup>50</sup>
Hafer Juni-Juli	129	129
Petroleum loco	24	24
Spiritus loco	53. <sup>75</sup>	53. <sup>75</sup>
4 1/2 % Conſolidirte Preußiſche Anleihe	104. <sup>75</sup>	104. <sup>75</sup>
4 1/2 % Preuß. Pfandbriefe	101. <sup>75</sup>	101. <sup>75</sup>
Ruſſ. Prämien-Anleihe von 1864	152. <sup>75</sup>	151. <sup>25</sup>
Ruſſiſch-Engliſche Anleihe von 1872	81. <sup>75</sup>	81
Ruſſ. Noten	206. <sup>75</sup>	205. <sup>10</sup>
Petersburg, 100 S.-R. 3 Monate	204. <sup>75</sup>	204
Amſterdam 100 fl. 2 Monate	167. <sup>50</sup>	167. <sup>50</sup>
London, 1 Pf. 3 Monate	20. <sup>25</sup>	20. <sup>25</sup>
London, 1 Pf. 8 Tage	20. <sup>25</sup>	20. <sup>25</sup>
Belgiſche Plätze 100 Francs 2 Monat	80. <sup>75</sup>	80. <sup>75</sup>

**Wetterbericht für die Oſtſeehäfen.**  
 Donnerstag, den 20. Juni.

Stationen.	Barometer. mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur. Cels.	Bemerkungen.
Memel	759,3	ND. 3	bedeckt	+12	Seeg. leicht bew.
Neufahrwasser	761,4	ND. 2	Regen	+13	do.
Swinemünde	764,0	ND. 1	klar	+17	Seeg. ſehr ruhig
Kiel	765,1	N. 1	Dunſt	+15	
Stagen	762,8	N. 3	heiter	+13	Seegang ruhig
Kopenhagen	763,5	ND. 2	do.	+14	
Bornholm	762,7	ND. 2	Dunſt	+14	
Stockholm	760,8	ſil. 0	wolfig	+18	
Riga	759,2	S. 1	bedeckt	+18	

**Uebersicht der Witterung.**  
 Barometer Scandinavien bis Nordfrankreich mit ſtillem Wetter geſtiegen, Irland ſeit Abend raſch fallend mit ſtarkem Südwind und Regen, Deutſche Küſten leicht nördlich, Schottland leichte ſüdliche Winde, Wetter meiſt heiter, theilweiſe dunſtig.  
 Für den folgenden Theil iſt die Redaction nicht verantwortlich.

**Anzeigen.**  
 Die Geburt eines Sohnes beehren ſich anzuzeigen Dr. Roſenthal und Frau.  
 Todes-Anzeige.  
 Den am 20. d. M., Abends 7 Uhr, in Elbing erfolgten Tod, meiner einzig geliebten Tochter, Schwefter und Schwägerin Maria Mater n, zeigen im Gefühle des tiefſten Schmerzes, allen Freunden und Bekannten, um ſtilles Beileid bittend, an die trauernden Hinterbliebenen.  
 Memel, den 20. Juni 1878.

18. Sterbefall pro 1878. Ad Abth. C. Nr. 252 iſt am 20. Juni 1878 der Wächter J. Bruſſeikins geſtorben.

**Schmelz. Bernſteinbruch. Schmelz.**  
 Heute Sonnabend, den 22. Juni:  
**Grosses Concert.**  
 Anfang 7 Uhr. Entree à Perſon 25 Pf.  
**H. Rödel.**  
 Morgen Sonntag Königswäldchen **Früh-Concert.** Anf. 6 1/2 Uhr. Entree nach Belieben.

**Wilhelmshöhe.**  
 Sonntag, den 23. Juni. Johannis-Abend, **Concert**, ausgeführt vom Memeler Hornquartett, unter Leitung des Herrn C. Kühn. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entree nach Belieben.  
**Ziepert.**

**Victoria-Halle.**  
 Heute und folgende Tage **Concert und Gefangsvorträge** meiner neu engagirten Damenkapelle. **Maslofsky.**

**Restaurant de Passage.**  
 Täglich **Concert und Gefangsvorträge.**

**Männer-Turnverein.**  
 Sonntag, den 23. d. M.,  
**Feier des Stiftungsfestes** verbunden mit einem **Preisvogelschiessen u. Concert Schernen.**  
 Abfahrt vom Steintor Morgens 7 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.  
 Der Vorſtand.

**Gemälde-Ausstellung.**  
 Sonntag, den 23. Juni 1878, **letzter Tag.**  
 Vormittags 11 Uhr Verloosung von mindestens ſieben Oelgemälden.

**Dampfer „Schwarzort“**  
 macht am Sonntag, den 23. d. Mts., bei günſtigem Wetter und genügender Beſetzung eine Spazierfahrt nach Schwarzort. Abfahrt von der Norderhut um 2 Uhr Nachmittags, Rückfahrt um 8 Uhr Abends. Fahrpreis incl. An- und Abſehen für Erwachsene 1 Mark, für Kinder 50 Pf.  
**H. C. Teubner.**



### Spazierfahrt nach Schwarzort.

#### „Terranova“

fährt bei günstiger Witterung am **Sonntag, den 23. d. Mts.**, nach Schwarzort und retour. Abfahrt Deggim'scher Canal, Süderhuf, um **2 Uhr Nachmittags** präcise, von Schwarzort um **8 1/2 Uhr** Abends.

Fahrpreis für Erwachsene Mk. 1, für Kinder 50 Pf. incl. Ab- und Ansehen in Schwarzort.

Alfred Scharffenorth.

### Vorläufige Anzeige.

In den nächsten Tagen eröffne ich in dem Hause **Marktstraße Nr. 48-49** (Britisch Hotel) ein **Porcellan-, Steingut- und Glaswaaren-Geschäft.**

Indem ich dieses Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums hiemit angelegentlichst empfehle

zeichne hochachtungsvoll **Gustav Gerlach.**

### Bekanntmachung.

Die zum Bau eines Ererzterhauses in der Müllerstraße Nr. 31 hieselbst erforderlichen Arbeiten incl. Lieferung der Materialien, und zwar:

- |  |       |    |
|--|-------|----|
| 1) Erd-, Maurer- und Steinmeh-Arbeiten       | 11962 | 65 |
| 2) Zimmer-, Tischler- und Schmiede-Arbeiten  | 4302  | —  |
| 3) Schieferbeder-Arbeiten                    | 4292  | 25 |
| 4) Steinseher-Arbeiten                       | 1179  | —  |
| 5) Schlosser-Arbeiten (Schmiedeisen Fenster) | 1876  | —  |
| 6) Klempner-Arbeiten                         | 1304  | —  |
| 7) Glaser-Arbeiten                           | 300   | —  |
| 8) Anstreicher-Arbeiten                      | 811   | —  |

sollen im Wege der öffentlichen Submission an die Mindestfordernden verdingen werden und ist hierzu ein Termin auf

**Donnerstag, den 27. d. Mts.,**

Vormittags 11 1/4 Uhr,

im Geschäftslocal der unterzeichneten Verwaltung — Holzstraße Nr. 30a, 2 Treppen hoch, Eingang vom Hofe aus — anberaumt, woselbst auch die Bedingungen, Zeichnungen und Auszüge aus dem Kostenanschlag einzusehen, und versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten bis zum vorbezeichneten Termin einzureichen sind.

Unternehmer, welche der Verwaltung nicht bekannt sind, haben ihre Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde, welches der Offerte beizufügen ist, nachzuweisen.

Memel, den 13. Juni 1878.

Königl. Garnison-Verwaltung.

### Königliche Ostbahn.

Es sollen für vier Beamtenwohnhäuser und ein Wasserstationsgebäude auf Bahnhof Proßken der Jüterburg-Proßkener Eisenbahn: 1) die Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt mit 14,494 Mk., 2) die Zimmerarbeiten incl. Materiallieferung mit 26,422 Mk., 3) die Dachdeckerarbeiten desgl. 2363 Mk., 4) die Tischler-, Schlosser- und Klempnerarbeiten desgl. 9654 Mk., 5) die Glaserarbeiten desgl. 698 Mk., 6) die Anstreicherarbeiten desgl. 2411 Mk., 7) die Töpferarbeiten desgl. 4760 Mk., einzeln oder im Ganzen verdingen werden, Submissionstermin am Sonnabend, den 6. Juli 1878, Morgens 11 Uhr, in unserem technischen Bureau, Victoriastraße No. 4, Zimmer No. 4, hieselbst, bis zu welchem Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Hochbauten Bahnhof Proßken“ einzureichen sind. Die Bedingungen liegen bei unserem Bureau-Vorsteher, Eisenbahnsekretär Passowsky, Victoriastraße No. 4, im Bureau des Berliner Baumarkts, Wilhelmstraße No. 92, und in dem Bau-Bureau zu Lyck aus, werden auch von ersteren gegen Franco-Einsendung von 20 Pf. für das Offerten-Formular jeder einzelnen Arbeit, 20 Pf. für die Bedingungen, 20 Pf. für jede Zeichnung, 50 Pf. für jeden Kostenanschlag abgegeben.

Bromberg, den 12. Juni 1878.

Königl. Direction der Ostbahn, Bau-Abth. I.

# North British and Mercantile, Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Domicil Berlin.

Grund-Capital M. 40,000,000.  
Baare Reserven der Feuerbranche Ende 1877 „ 22,644,968.  
Jährliche Prämien-Einnahme der Feuerbranche „ 18,160,285.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Prospect hält sich zur Vermittelung von Feuer-Versicherungen bestens empfohlen der unterzeichnete General-Agent

## Ferdinand Richter,

Friedrich-Wilhelm-Strasse 35/36.



### Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

#### Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelt der großen Deutschen Post-Dampfschiffe:  
Herder 26. Juni. Wieland, 10. Juli. Suevia 24. Juli.  
Lessing 3. Juli. Pommerania 17. Juli. Gellert 31. Juli.  
und weiter regelmäßig jeden **Mittwoch.**

#### Zwischen Hamburg und Westindien,

Havre anlaufend,  
nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Amerikas  
Allemania 22. Juli. Vandalia 22. August. Silesia 22. September.  
und weiter regelmäßig am **22. jeden Monats.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg.** Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten.** Hamburg.) sowie der Agent **Eduard Meyer** in Memel. (11)

## Ausverkauf

des zur **Albert Schmidt'schen** Concurss-Masse gehörigen **Waaren-Lagers** im **Geschäfts-Local Holzstraße Nr. 6.**

Vorzugsweise empfehle:

- feinste **Reis-Glanztärke pro Pfd. 35 Pf.,**
- Wienergrües pro Pfd. 20 Pf.,**
- Berggraupe pro Pfd. 20 Pf.,**
- Caffee von 1,00, 1,20 Pf.,**
- Kosienen und Corinthen à 32 Pf. pro Pfd.,**
- Chocoladen zu sehr billigen Preisen,**
- Streichhölzer, in Quantitäten, die sonst 1,00 gekostet,**
- jetzt für 50 Pf.**



### Nach Liban.

Montag früh Gelegenheit. **K. Peterreit,** Fuhrhalter, Hospitalstr. 2/3.

### Nach Liban

Montag früh billige Gelegenheit mit einem Berbedwagen. Näheres im „Schwarzen Adler“, Friedrichsmarkt. **J. Leibowitz.**



### Auction.

Die zur **G. A. Schattinuss'schen** Concurss-Masse gehörigen

#### Material-Waaren und Spirituosen

aller Art, so wie **sämmtliche** Ladenuntersilien sollen im Auftrage des Verwalters

**Montag, den 24. Juni und folgende Tage,**

Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, im Geschäfts-Local **Grabenstraße Nr. 9** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung durch mich verkauft werden.  
**C. H. Froben,** Mäkler.

**Sonnabend, den 22. d. M., Vorm. 11 Uhr,** werden auf dem Jahrmarktsplatz neben dem Theater

**1 Partie Jamaica-Caffee** und **1 Partie Moeca-Sacca-Caffee,** meistbietend verkauft.

### Zu Einsegnungsgeschenken

empfehlen das Neueste in Garnituren, Schleifen und Cravattenbänder in reichhaltiger Auswahl.  
**Geschw. Fischer,** Marktstr. 13.

Für den Sommer empfehle leichte Hemde und Hosen in Wolle, Vigogne und Fillet, Socken und Strümpfe, Leibbinden, Badehosen zu billigen Preisen.

**F. Wieland,** Strumpfwirker, im Hause der Frau Mick, Thomasstr.

**Vormundschafts-Rechnungen** sind vorrätzig bei **F. W. Siebert.**

### Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Fabrikbesitzer **James Young** zu Memel, hat der Kaufmann **G. Sinnhuber** hier, nachträglich eine Forderung von **187 Mark 22 Pf.** angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

**auf den 11. Juli c.,**

Vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 18/19 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 19. Juni 1878.

Königl. Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

### Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung

Memel, den 20. Juni 1878,

Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Fritz Leopold Finney** (Firma F. L. Finney) zu Memel ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **12. Juni 1878** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Fischer** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 11. Juli 1878,**

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath **Krieger**, im Audienz-Zimmer No. 18/19 des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie über die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. Juli 1878** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **8. August 1878** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

**auf den 5. Septbr. 1878,**

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath **Krieger**, im Audienz-Zimmer No. 18/19 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **20. September 1878** einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

**auf den 5. October 1878,**

Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Geßner, Schleppe, Lau** und **Zustizrath Toobe** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 20. Juni 1878.

### Substitutions-Patent.

Das den **Wilhelm Eduard** und **Amalie geb. Dieck-Krebs'schen** Eheleuten gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück **Dintwethen No. 1914**, das mit einer Fläche von **3 Hektar 65 Ar 60 QMtr.** der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reinertrage von **17 Mk. 25 Pf.** und einem Nutzungswerte von **60 Pf.** zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

**am 4. September 1878,**

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 18. 19, im Wege der notwendigen Substitution versteigert werden.

Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird

**auf den 5. September c.,**

Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, den 19. Juni 1878.

Königl. Kreisgericht.

Der Substitutions-Richter.

**Krieger.**



### Spazierfahrt nach Schwarzort.

#### „Terranova“

fährt bei günstiger Witterung am **Sonntag, den 23. d. Mts.**, nach Schwarzort und retour. Abfahrt Deggim'scher Canal, Süderhof, um **2 Uhr Nachmittags** präcise, von Schwarzort um **8 1/2 Uhr Abends**.  
 Fahrpreis für Erwachsene Mk. 1, für Kinder 50 Pf. incl. Ab- und Aufsehen in Schwarzort.

Alfred Scharffenorth.

### Vorläufige Anzeige.

In den nächsten Tagen eröffne ich in dem Hause **Marktstraße Nr. 48-49** (British Hotel) ein **Porcellan-, Steingut- und Glaswaaren-Geschäft**.

Indem ich dieses Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums hiemit angelegentlichst empfehle

zeichne hochachtungsvoll **Gustav Gerlach.**

### Bekanntmachung.

Die zum Bau eines Exerzierhauses in der **Müllerstraße Nr. 31** hier selbst erforderlichen Arbeiten incl. Lieferung der Materialien, und zwar:

- |   |          |
|---|----------|
| 1) Erd-, Maurer- und Steinmeh-Arbeiten          | 11962 65 |
| 2) Zimmer-, Tischler- und Schmiede-Arbeiten     | 4302 —   |
| 3) Schieferbedeck-Arbeiten                      | 4292 25  |
| 4) Steinseher-Arbeiten                          | 1179 —   |
| 5) Schlosser-Arbeiten (Schmiedeeiserne Fenster) | 1876 —   |
| 6) Klempner-Arbeiten                            | 1304 —   |
| 7) Glaser-Arbeiten                              | 300 —    |
| 8) Anstreicher-Arbeiten                         | 811 —    |

sollen im Wege der öffentlichen Submission an die Mindestfordernden verbunden werden und ist hierzu ein Termin auf **Donnerstag, den 27. d. Mts.,**

Vormittags 11 1/2 Uhr,

im Geschäftslocal der unterzeichneten Verwaltung — **Holzstraße Nr. 30a**, 2 Treppen hoch, Eingang vom Hofe aus — anberaumt, woselbst auch die Bedingungen, Zeichnungen und Auszüge aus dem Kostenanschlag einzusehen, und versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten bis zum vorbezeichneten Termin einzureichen sind.

Unternehmer, welche der Verwaltung nicht bekannt sind, haben ihre Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde, welches der Offerte beizufügen ist, nachzuweisen.

Memel, den 13. Juni 1878.

### Königl. Garnison-Verwaltung.

#### Königliche Ostbahn.

Es sollen für vier Beamtenwohnhäuser und ein Wasserstationsgebäude auf Bahnhof Profften der Insterburg-Profften Eisenbahn: 1) die Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt mit 14,494 Mk., 2) die Zimmerarbeiten incl. Materiallieferung mit 26,422 Mk., 3) die Dachdeckerarbeiten desgl. 2363 Mk., 4) die Tischler-, Schlosser- und Klempnerarbeiten desgl. 9654 Mk., 5) die Glaserarbeiten desgl. 698 Mk., 6) die Anstreicherarbeiten desgl. 2411 Mk., 7) die Töpferarbeiten desgl. 4760 Mk., einzeln oder im Ganzen verbunden werden, Submissionstermin am **Sonnabend, den 6. Juli 1878**, Morgens 11 Uhr, in unserem technischen Bureau, Victoriastraße No. 4, Zimmer No. 4, hier selbst, bis zu welchem Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Hochbauten Bahnhof Profften“ einzureichen sind. Die Bedingungen liegen bei unserem Bureau-Vorsteher, Eisenbahnsekretär **Pasdowsky**, Victoriastraße No. 4, im Bureau des Berliner Baumarkts, Wilhelmstraße No. 92, und in dem Baubureau zu Lyck aus, werden auch von ersteren gegen Franco-Einsendung von 20 Pf. für das Offerten-Formular jeder einzelnen Arbeit, 20 Pf. für die Bedingungen, 20 Pf. für jede Zeichnung, 50 Pf. für jeden Kostenanschlag abgegeben.

Bromberg, den 12. Juni 1878.

Königl. Direction der Ostbahn, Bau-Abth. I.

# North British and Mercantile, Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Domicil **Berlin.**

Grund-Capital M. 40,000,000.  
 Baare Reserven der Feuerbranche Ende 1877 „ 22,644,968.  
 Jährliche Prämien-Einnahme der Feuerbranche „ 18,160,285.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Prospect hält sich zur Vermittelung von Feuer-Versicherungen bestens empfohlen der unterzeichnete General-Agent

### Ferdinand Richter,

Friedrich-Wilhelm-Strasse 35/36.

### Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



### Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelt der großen Deutschen Post-Dampfschiffe:  
**Herder** 26. Juni. **Wieland**, 10. Juli. **Suevia** 24. Juli.  
**Lessing** 3. Juli. **Pommerania** 17. Juli. **Gellert** 31. Juli.  
 und weiter regelmäßig jeden **Mittwoch**.

### Zwischen Hamburg und Westindien,

Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Amerikas  
**Allemania** 22. Juli. **Vandalia** 22. August. **Silesia** 22. September.  
 und weiter regelmäßig am **22. jeden Monats**.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg.**  
**Admiralitätstraße No. 33/34.** (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg.)  
 sowie der Agent **Eduard Meyer** in Memel. (11)

### Ausverkauf

des zur **Albert Schmidt'schen** Concurss-Masse gehörigen **Waaren-Lagers** im Geschäfts-Local **Holzstraße Nr. 6.**

Vorzugsweise empfehle:

- feinste **Reis-Glanzstärke** pro Pfd. **35 Pf.**,
- Wienergries** pro Pfd. **20 Pf.**,
- Berggraupe** pro Pfd. **20 Pf.**,
- Coffee** von **1,00, 1,20 Pf.**,
- Kosienen und Corinthen** à **32 Pf. pro Pfd.**,
- Chocoladen** zu sehr billigen Preisen,
- Streichhölzer**, in Quantitäten, die sonst **1,00 gekostet**, jetzt für **50 Pf.**

### Nach Liban.

**Montag früh Gelegenheit.**  
**E. Peterreit**, Fuhrhalter, Hospitalstr. 2/3.

### Nach Liban

**Montag früh** billige Gelegenheit mit einem Verdeckwagen. Näheres im „Schwarzen Adler“, Friedrichsmarkt. **J. Leibowitz.**

### Auction.

Die zur **G. A. Schannus'schen** Concurss-Masse gehörigen

### Material-Waaren und Spirituosen

aller Art, so wie **sämmtliche Lodenunterjücken** sollen im Auftrage des Verwalters **Montag, den 24. Juni** und **folgende Tage**, Nachmittags von **2 1/2 Uhr** ab, im Geschäfts-Local **Grabenstraße Nr. 9** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung durch mich verkauft werden.  
**C. H. Froben,**  
 Mäkler.

Sonnabend, den 23. d. M., Vorm.

11 Uhr, werden auf dem Jahrmarktspatz neben dem Theater

- 1 Partie **Jamaica-Coffee** und
- 1 Partie **Mocca-Cacca-Coffee**, meistbietend verkauft.

### Zu Einsegnungsgeschenken

empfehlen das Neueste in **Garnituren, Schleifen und Cravattenbänder** in reichhaltiger Auswahl.  
**Geschw. Fischer**, Marktstr. 13.

Für den Sommer empfehle leichte Hemde und Hosen in Wolle, Bigogne und Filet, Socken und Strümpfe, Leibbinden, Badehosen zu billigen Preisen.

**F. Wieland**, Strumpfwirker, im Hause der Frau **Wicks**, Thomasstr.

### Vormundschafts-Rechnungen

sind vorrätzig bei **F. W. Siebert.**

### Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Fabrikbesitzer **James Young** zu Memel, hat der Kaufmann **G. Sinhuber** hier, nachträglich eine Forderung von **187 Mark 22 Pf.** angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist **auf den 11. Juli c.,**

Vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer Nr. 18/19 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 19. Juni 1878.

Königl. Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

### Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Memel.  
 Erste Abtheilung

Memel, den 20. Juni 1878,

Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Fritz Leopold Tinney** (Firma **F. L. Tinney**) zu Memel ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **12. Juni 1878** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Fischer** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 11. Juli 1878,**

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn **Kreisgerichts-Rath Krieger**, im Audienz-Zimmer No. 18/19 des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie über die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. Juli 1878** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **8. August 1878** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den **5. Septbr. 1878,**

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn **Kreisgerichts-Rath Krieger**, im Audienz-Zimmer No. 18/19 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkursverfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **20. September 1878** einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den **5. October 1878,**

Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Geßner, Schleppe, Lau** und **Justizrath Loobe** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 20. Juni 1878.

### Substitutions-Patent.

Das den **Wilhelm Eduard** und **Amalie geb. Dieck-Krebs'schen** Eheleuten gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück **Dimvetzen No. 1914**, das mit einer Fläche von **3 Hektar 65 Ar 60 qMtr.** der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reinertrage von **17 Mk. 25 Pf.** und einem Nutzungswerte von **60 Pf.** zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserem Bureau III. eingesehen werden können, soll

am **4. September 1878,**

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 18. 19, im Wege der notwendigen Substitution versteigert werden.

Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird

auf den **5. September c.,**

Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, den 19. Juni 1878.

Königl. Kreisgericht.

Der Substitutions-Richter.

**Krieger.**

eine Scheune und in dem Dorfe Stadaly-Colonie gleichfalls eine Scheune, durch Blitzschlag entzündet, nieder.

**\* Tilsit, 20. Juni.** Unser Bauverein, ein Unternehmen, das so ungenügend und wohlthätig wirksam gewesen ist, wie selten ein ähnlicher Verein, will seinen Mitgliedern zum Schluß zu große Opfer auferlegen. Begründet wurde er vor etwa 5 Jahren, als die Wohnungsnoth und Mietbeseitigung jedem Familienvater bittere Sorge bereitete, dazu sich seit Jahren keine Lust gezeigt hatte, neue Häuser zu bauen, zumal Tilsit's commercielle Verhältnisse durch Aufhören des Expeditionshandels stark gedrückt waren. Da kam es denn öfters vor, daß herverfetzte Beamte 4-6 Monate lang im Gasthause leben mußten, ehe sie eine wenn auch wenig comfortable Wohnung für hohen Preis fanden. Und die kleineren Wohnungen der Handwerker, der Arbeiter, niederer Beamten zeigten meistens einen Zustand, der der Sanitätsbehörde wahren Schrecken erregen mußte, und in Zeiten von Epidemien, z. B. der Cholera und des Typhus, bildeten solche Wohnquartiere einen natürlichen Heerd von Ansteckung und Sterblichkeit. Da traten denn einige Männer zusammen, die selbst Hans- oder Fabrikbesitzer waren, wie Herr Futterforth, der zugleich das Wohl seiner 500 zumeist verheiratheten Arbeiter im Auge hatte, um im Verein mit für diesen Zweck schnell begeisterten Beamten und Gewerbetreibenden Häuser theils mit Mittelwohnungen, theils nur für Handwerker und Arbeiterfamilien zu bauen. Als erste Bedingung galt, es müßten bequeme und gesunde Räumlichkeiten werden. Verdienen wollten die Mitglieder dabei wohl nicht, gerne zahlte man allmählig seinen Antheil mit 200 Mark ein und es entstanden bald mehrere Häuser, die einen mäßigen Procentsatz (6) abwarfen. Da traten aber die Handel und Gewerbe drückenden Verhältnisse der letzten 2 Jahre ein, die Jedermann noch heute bitter fühlt, die auch den Werth der Grundstücke merklich sinken ließen. Hatte man ferner früher seit 10 Jahren in Tilsit kaum 1 oder 2 neue Häuser gebaut, so war, mit angeregt durch den Bauverein, hier bald eine wahre Bauflucht entstanden, so daß man seit 4 Jahren über 40 neue Häuser hat entstehen sehen. Einen empfindlichen Stoß erlitt jedoch der Bauverein, ja ganz Tilsit, durch den Brand der großartigen Papierfabrik, für deren Wiederaufbau nunmehr keine Aussicht vorhanden ist, und deren Arbeiter von hier weg nach neuen Nahrungsstätten zogen. Die Einwohnerzahl unserer Stadt hat sich aber seit 5-6 Jahren nicht vermehrt, der commercielle Wohlstand eher vermindert; seit einem halben Jahr stehen zumal bei der großen Zahl von Concursen Wohnungen leer, auch die Vereinshäuser konnten nicht ganz vermietet werden. So sah sich denn der Verein genöthigt, eine freiwillige Liquidation anzustellen, deren Resultat freilich allen Mitleidenden große Beforgnis erregt. Eine Menge von Beamten, meist mit zahlreicher Familie, sind betheiligt und man weiß, wie schwer es hält bei sparsamer Wirtschaft den Anforderungen der theuren Zeitverhältnisse zu genügen; einigen 30 kleinern Gewerbetreibenden wird die Ausgabe mehrer 100 Thaler die Geschäftsstille wahrlich auch nicht erheitern, viele davon werden Zahlungsunfähigkeit beantragen, der Beamte hat ja keinen Manifestationszeit. Ob eine rettende Hand höhern Orts sich bieten wird, darauf hofft Mancher in banger Erwartung. — Unser Sängerkomitee hatte am Montag ein lange und debattireiche Sitzung, die letzte erklärende Depesche über den Zustand der Genesung unseres geliebten Kaisers hatte alle traurig gestimmt; sollte man das Provinzial-Sängerfest aufgeben, sollte man die schon entstandenen großen Unkosten vergeblich gemacht haben? Schon wächst der Bau der Sängerkirche auf der großen Wiese im

Park von Jacobsruhe zu seinen großen Dimensionen an und gegen 800 Sänger haben sich angemeldet zu diesem Herz und Sitte veredelnden Sängerkampfe. Es ist daher wohl zu billigen, wenn die Königsberger Abgeordneten ganz entschieden für die Feier des Festes stimmten, mag es ein Laufende hier erbebender Fest- und Jubelgesang werden zur vollen Genesung unseres theuersten Heilensaisers.

**M. Jasterburg, 20. Juni.** Während der Frankmarkt an vielen Orten sich zu einem wahren Volksfeste gestaltet, verläuft er in unserer Stadt gewöhnlich still und unmerklich. Eine bis jetzt nie dagewesene Stille herrschte auf dem heute beendeten Frühlingsmarkt; er gewährte durch seine Leere ein jämmerliches Bild. Wenn auch diese Erscheinung theils durch die äußerst ungünstige Witterung, theils dadurch hervorgerufen worden ist, daß in einer größeren, verkehrsreichen Stadt unserer Nachbarschaft gleichzeitig ein solcher Markt stattfindet, so dürfen wir uns der Ansicht nicht verschließen, daß derartige Märkte nicht mehr zeitgemäß sind, daß sie den Verkehr eher hemmen als fördern. — Die diesige conservative Partei ist hier die erste, welche zu den bevorstehenden Wahlen Vorbereitungen trifft. Man vermuthet überhaupt große Mäßigkeit dieser Partei auch in unserer Stadt. Dies geht schon daraus hervor, daß beim diesigen Landrathe in diesen Tagen eine Versammlung von Vertrauensmännern stattfand, in welcher der Vorsitzende der Remontecommission, Herr Major von Bredow, zum Candidaten in Aussicht genommen worden ist.

**□ Königsberg, 20. Juni.** Es regnet! Aber wie! es regnet immer fort! Bisher hatten wir Afrikanische Hitze, dann Gewitter und dabei regnete es. Dann wurde es kalt, aber es regnete weiter. Wir hatten Westwind, da war der Regen wohl zu erklären, und darum regnete es. Dann ging der Wind ein wenig nach Norden; nun wird's besser, glaubt alle Welt; aber nein, es regnet weiter. Der Barometer fängt an zu steigen; nun heigt er schon seit 48 Stunden, und es regnet weiter und dazu haben wir noch eine Wasserleitung, nebenbei aber auch Jahrmart. — Die Frage der Pferdeisenbahn ist vorgelassen in der Stadtverordnetenversammlung ihrer Lösung um ein gut Stück näher gerückt. Wie wir früher bereits mittheilten, hatte die Versammlung das Abkommen zwischen Magistrat und den Unternehmern, Maywald und Büchmann in Charlottenburg seiner Zeit genehmigt. Danach sollte die Verbreiterung der Althärtischen Schulgasse auf 11,3 Meter vorgenommen werden, sobald der Magistrat es für nöthig halten würde und sollten die Unternehmer zu den Kosten der Verbreiterung 100,000 Mark beitragen. Dieses Abkommen hat nicht die Genehmigung der Regierung gefunden und macht dieselbe die Concessionirung der Bahn geradezu von der Verbreiterung dieser Straße abhängig. Die Verbreiterung soll in fünf Jahren nach Ratifizierung des Vertrages erfolgen und zwar nicht auf 11,3, sondern auf 13 Meter. Die Kosten der Verbreiterung werden etwa 300,000 Mark betragen, wozu die Unternehmer 100,000 Mark beizusteuern haben. Die Hälfte davon wird bezahlt, sobald der Bau der Bahn beginnt und die zweiten 50,000 Mark sind spätestens drei Jahre nach Vollendung des Baues zu zahlen. Die Concession, jederzeit widerruflich, wird auf 40 Jahre ertheilt. Der Bau muß spätestens ein Jahr nach dem Tage des Contractschlusses beginnen und in zwei Jahren vollendet sein. Die Stadtverordneten genehmigten den Contract in dieser veränderten Fassung und blieb ein Amendement auf sofortige Niederreißung der Häuser auf der östlichen Seite der Althärtischen Schulgasse schließlich ohne Unterstützung. Uebrigens

wird die Bahn bis jetzt nur bis ans Steinhammer Thor geführt; die Weiterführung bis nach Luisenwahl bleibt der Zukunft vorbehalten. Gewissermaßen als Curiosum muß dabei erwähnt werden, daß diese Angelegenheit auf Vorschlag des Vorstehers Dr. Ulrich unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden sollte und daß das Publicum sich aus dem Sitzungssaal entfernen mußte. Zu der hierüber entstandenen Debatte ist der Vorschlag des Vorsitzenden in der Minorität geblieben, die Thoren wurden wieder geöffnet und wir traten wieder hinein in die gute Stube.

**Rg. Königsberg, 20. Juni.** Zu der Stadtverordnetenversammlung vom 18. Juni erhielt der Stadtverordnete, Buchhändler Braun, bevor man auf die Tagesordnung einging, das Wort. Bekanntlich hatte eine hiesige Zeitung über eine Affaire berichtet, die Herrn B. in der Centralhalle in seiner Eigenschaft als Socialdemokrat passirt sein sollte; wir selbst haben Ihnen Lesern gegenüber nur in Bezug auf jenes Blatt Notiz von der Sache genommen. Herr B. erklärt die üblen Gerüchte, die sich über ihn verbreitet, für unwahr, was auch wir jetzt für ihn bezeugen können. Doch hätte er hauptsächlich das Wort genommen, um sich gegen die Anschuldringung gewisser Gerichte, daß er in der letzten Stadtverordnetenversammlung bei Gelegenheit der Vorlesung der Adresse an den Kaiser das Vocal verlassen und deshalb vom Vorsitzenden in Disciplinarstrafe genommen sei, sich zu verwehren. Auf seine an den Vorsitzenden gerichtete Frage, ob er während seiner länger als 10jährigen Thätigkeit als Stadtverordneter überhaupt jemals schon in Disciplinarstrafe genommen sei, antwortete derselbe mit „Nein.“ — Es hat sich hier ein Comité hervorragender gelehrter Männer gebildet, welches einen Aufruf über die Preisverbreitung übergibt, in welchem es an alle diejenigen, die dem verstorbenen Professor Lebes persönlich nahe gestanden, oder durch Wort oder Schrift von ihm Anregung empfangen haben — das dürften sehr viele sein — die Bitte richtet, zur Herstellung eines des großen Gelehrten würdigen Grab-Monuments Geldbeiträge zu liefern. Herr Gymnasial-Professor Kammer (Hinter-Tragheim Nr. 29) ist bereit, dieselben in Empfang zu nehmen.

**+ Mohrungen, 19. Juni.** In den seit dem 17. d. Ms. hier tagenden Schwurgerichtsverhandlungen kam am heutigen Tage die Anklage wider die Magd Caroline Kalkowski aus Gilsenburg wegen Kindesmords zur Entscheidung. Die Angeklagte trat in den ersten Tagen des Dezember 1877 in den Dienst des Färbereibesitzer Bernsdorf daselbst und wuschte durch lose Kleidung und andere Machination ihren Brodherrn über ihren Zustand zu täuschen. Von ihrem Bräutigam, einem ledrigen Zimmergesellen, unter vielen Versprechungen zum zweiten Male verführt, war sie der Verzeihung nahe, als derselbe von nichts wissen wollte und auf ihre Aeußerung, daß sie sich dann das Leben nehmen müsse, erwiderte, „er wolle ihr auch die Stelle zeigen, wo sie allein und auch im Ganzen sich ersäufen könne.“ Am 17. December wurde von dem Arbeiter Seefschewski, welcher über den See zum Kaufmann Mehr nach Salz fahren wollte, ein neugeborenes Kind auf dem Zipfel einer Bindel, 2' tief im Wasser liegend, vorgefunden, welches nach den sofort angestellten Nachforschungen als das der Angeklagten geblüht sich herausstellte und nach Aussage der Ärzte 2 Min. gelebt habe und an Stickfluß gestorben sei. Die den Herren Geschworenen vorgelegte Schuldfrage, ob die Angeklagte bei oder nach der Geburt als Mütterin ihr am 17. December gebornes uneheliches Kind vorsätzlich getödtet habe, wurde ebenso wie die Annahme mildernder Umstände bejaht, worauf der Gerichtshof sie wegen Kindesmords mit 3 Jahren Gefängnis bestrafte.

## Anzeigen.

### Abonnements-Einladung.

Die **Westpreussische Zeitung** erscheint sechs mal wöchentlich, vertritt die conservativen Interessen der Provinz und empfiehlt sich durch die Mannigfaltigkeit ihres Inhalts in localer, provinzieller, wie politischer Beziehung. Der Abonnementspreis pro Vierteljahr beträgt 3 Mark. Die Zeitung zählt bereits den 15. Jahrgang und ist reich mit Inseraten versehen.

Das **Danziger Tageblatt** (tendenzlos) ist die billigste täglich erscheinende Zeitung Danzigs und kostet nur 1 Mark pro Vierteljahr. Das Danziger Tageblatt ist wegen des kurzgefaßten Inhalts eine der beliebtesten Zeitungen Danzigs und zählt trotz des kurzen Bestehens bereits seine Abonnenten nach Tausenden.

Beide in meinem Verlage erscheinenden und von mir redigirten Zeitungen empfehle hiermit zum neuen Quartal der hochgeneigten Beachtung.

H. Feller,  
Verleger und Redacteur.

### Einladung zum Abonnement auf die

## Wogat-Zeitung.

III. Quart. 10. Jahrg.

Erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jeder Sonnabend-Nummer wird als „Gratis-Beilage“ das **Illustrirte Sonntagsblatt** beigegeben.

Inserate finden durch die „Wogat-Zeitung“ eine weite Verbreitung und wird die viergespaltene Zeile mit 10 Pf. berechnet.

Abonnements werden bei der unterzeichneten Expedition, wie bei allen kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pf., per Post bezogen: 1 Mk. 85 Pf.

Die Expedition,  
Marienburg, Hohe Lauben 20.

## Carl Stangen'sche Extra-Verquignungs-Fahrt nach der Schweiz resp. Frankfurt a. M., Elsass-Lothringen oder dem Rhein!

Abfahrt aus Berlin am 29. Juni c., Abends 10<sup>1/2</sup> Uhr.

**Retour-Billets** mit 6wöchentlicher Gültigkeit zu bedeutend ermäßigten Preisen; Freigepäd — Fahrt mit Schnell- und Courierzügen. Coupons der Ostbahn werden für voll in Zahlung genommen.

Prospecte gratis in

**Carl Stangen's Reise-Bureau,**  
Berlin W., Markgrafenstraße 43.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

**Nur ächt** wenn die Etiquette **J. von** in blauer den Namenszug **Liebig** Farbe trägt.

In Memel zu haben in den **Apotheken** und bei den Herren **C. H. Engel, R. Gutzzeit, Gebr. Ohm und Herm. Siebert.**

Einen größeren Posten **feiner Damen- und Kinder-Schürzen** haben für die Hälfte des realen Werthes gekauft und empfehlen dieselben zu sehr billigen Preisen.  
**Geschw. Fischer, Marktstr. 13.**

**Prima Antwerp. Dachpflannen, Chamottsteine Kamiah, doppelt gef. Schmiedekohlen, grobe Maschinenkohlen,** empfiehlt billigst  
**Martin A. Richter.**

## Eisenbahn- Frachtbriefe

(auch **Russische**)

sind zu haben in der Buch- und Steindruckerei von

**F. W. Siebert.**

### Am 1. Juli a. c.

Gewinnziehung der **Kurhessischen**

**Zhr. 40-Looje.**

Gewinnsumme **Mk. 1,086,150.** — Looje hierzu à **Mk. 485.** — Halbe à **Mk. 242.50** und nach Vorauszahlung des geringsten Gewinnes à **Mk. 260.** — Halbe à **Mk. 130.** — Viertel à **Mk. 65.** — Achtel à **Mk. 32.50** und Sechszehntel Antheile à **Mk. 16.25** noch vorrätzig im Bank- und Wechsel-Gesäft von **Moriz Stiebel Söhne** in Frankfurt a. M.

**Fichtene** und **birkene** Aehel-schwarten und **fichtene** Kopfklöße sind zu haben bei

**Mason Smith & Co.**

Ein **mahagoni** Eßtisch mit 3 Einlage-Platten steht zum Verkauf  
Libauerstraße Nr. 21.

Zwei sehr gute **Wischlühle** stehen zum Verkauf. Wo? gute Expedition d. Bl.

Beranwortlicher Redacteur: Dr. Rill in Memel.

## Bockbier.

**Pod- und Salvatorbier,** in Gebinden und Flaschen, die halbe Flasche à 10 Pf., Wiederverkäufern Rabatt, empfiehlt  
**R. Völkner,**  
Brauerei Libauerstr. 43.

## Rosen

in größter Auswahl, frisch geschnitten, empfiehlt  
**Paul Lenke.**

Kleine Darlehne gegen genügende Sicherheit verleihe wie bisher und empfehle mein Rückkauf-Geschäft aufs Angelegentlichste.  
**A. Siebolds, Witwe.**

Ein Schiffchen aus der Nähmaschine ist verloren gegangen, abzug. breite Straße 4.

A „Commission agency“ in London wishes to represent goot houses especially for the „grain- and timber-trade.“ Offers please to address to „signa“ care of the expedition of this papers.

Eine **tüchtige Köchin** kann sich melden  
Bäderstraße No. 9-10.

Ein ordentliches **tüchtiges Mädchen** kann sich melden  
**Schönbusch.**

## Zu miethen

gesucht wird ein **Boot** für circa 6 Mann auf etwa 6 Wochen beim Schwimmunterricht. Meldungen unter Angabe des Preises für je 6 Wochentage im Bataillons-Bureau  
Rosgartenstraße 2.

Zwei Stübchen möblirt oder unmöblirt sind an Einzelne zu vermieten bei  
**Aberger, Ballastplatz.**

Holst. 28 sind zwei obere Wohn. z. verm.

Eine Wohnung zur Höferei von gleich zu vermieten  
Dommels-Witte Nr. 240.

Zu dem Hause Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 17 u. 18 sind zwei Parterre-Zimmer mit separatem Eingang entweder zum Comptoir, Verkaufslokal, oder auch möblirt an einen einzelnen Herrn zu vermieten und ist dort Näheres zu erfahren.

**Zu vermieten v. 1. Juli.** 1 Wohnung von 4 Piecen, Sparküche und den nöthigen Wirtschaftsräumen, auf Wunsch auch getheilt und möblirt. breite Straße 11.